



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

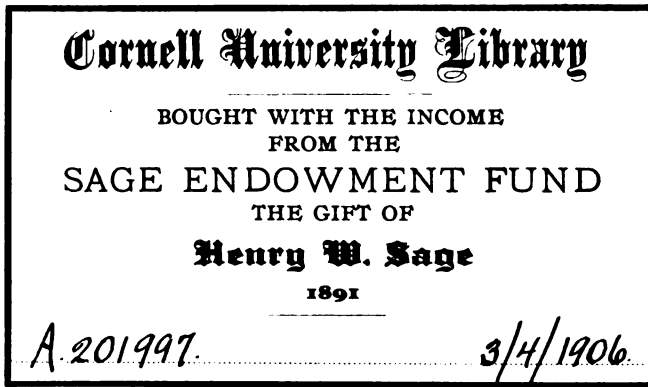
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

AS

182

B 502 +



5901

SITZUNGSBERICHTE

DER

KÖNIGLICH PREUSSISCHEN

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

JAHRGANG 1905.

ZWEITER HALBBAND. JULI BIS DECEMBER.

STÜCK XXXIII—LIII MIT ZWEI TAFELN,
DEM VERZEICHNISS DER EINGEGANGENEN DRUCKSCHRIFTEN, NAMEN- UND SACHREGISTER.

BERLIN 1905.

VERLAG DER KÖNIGLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

IN COMMISSION BEI GEORG REIMER.

T

A.201997

INHALT.

	Seite
VAN'T HOFF und W. C. BLASDALE: Untersuchungen über die Bildungsverhältnisse der oceanischen Salzablagerungen. XLIII. Der Calciumgehalt der constanten Lösungen bei 25°	712
BRANDL: Zum ags. Gedichte 'Traumgesicht vom Kreuze Christi'	716
SCHULZE, W.: Griechische Lehnworte im Gotischen	726
VAHLEN: Beiträge zur Berichtigung der römischen Elegiker. (Fortsetzung.) Catullus II	760
H. JUNKER: Sprachliche Verschiedenheiten in den Inschriften von Dendera	782
SCHOTTKY: Über die Convergenz einer Reihe, die zur Integration linearer Differentialgleichungen dient	808
S. VALENTINER und R. SCHMIDT: Über eine neue Methode der Darstellung von Neon, Krypton, Xenon	816
TOBLER: Vermischte Beiträge zur französischen Grammatik	824
KOENIGSBERGER: Über die Differentialgleichungen der mathematischen Physik	841
G. TORNIER: <i>Pseudophryne vivipara</i> n. sp., ein lebendig gebärender Frosch	855
Adresse an Hrn. CONZE zum fünfzigjährigen Doctorjubiläum am 11. August 1905	858
VON HELMHOLTZ: Über die physikalische Bedeutung des Princip der kleinsten Wirkung. Bearbeitet von KOENIGSBERGER	863
K. PETER: Untersuchungen über individuelle Variationen in der thierischen Entwicklung	884
ZIMMERMANN: Der gerade Stab mit stetiger, elastischer Stützung und beliebig gerichteten Einzellasten	898
VAN'T HOFF und J. D'ANS: Untersuchungen über die Bildung oceanischer Salzablagerungen. XLIV. Existenzgrenze von Tachhydrit bei 83°	913
O. SCHULTZE: Über die Frage nach dem Einfluss des Lichts auf die Entwicklung und Pigmentirung der Amphibieneier und Amphibienlarven	917
HIRSCHFELD: Die römische Staatszeitung und die Acclamationen im Senat	930
W. KAUFMANN: Über die Constitution des Elektrons	949
KOCH: Über die Unterscheidung der Trypanosomenarten	958
SACHAU: Litteratur-Bruchstücke aus Chinesisch-Turkistan (hierzu Taf. II)	964
R. HERZOG: Das panhellenische Fest und die Cultlegende von Didyma	979
AUWERS: Eine Statistik der unveröffentlichten BRADLEY'schen Beobachtungen an den Meridianinstrumenten der Greenwicher Sternwarte	997
KOSER: Zur Geschichte der Berufung der Brüder GRIMM nach Berlin	1004
R. KRAUSE: Die Endigung des Nervus acusticus im Gehörorgan des Flussneunauges	1015
E. GEHRCKE und O. VON BAEYER: Über die Trabanten der Quecksilberlinien	1037
F. VON WOLFF: Bericht über die Ergebnisse der petrographisch-geologischen Untersuchungen des Quarzporphyrs der Umgegend von Bozen	1043
STRUVE: Zur Darstellung der Beobachtungen von Phoebe	1058
A. WILKENS: Zur Erweiterung eines Problems der Säcularstörungen	1062
F. W. K. MÜLLER: Eine Hernias-Stelle in manichäischer Version (hierzu Taf. III)	1077
Adresse an Hrn. PFLÜGER zum fünfzigjährigen Doctorjubiläum am 14. December 1905	1084

Inhalt.

	Seite
VAN'T HOFF und W. C. BLASDALE: Untersuchungen über die Bildungsverhältnisse der oceanischen Salz- ablagerungen. XLV. Das Auftreten von Tinkal und oktaedrischem Borax	1086
A. SACHS: Der Kleinit, ein hexagonales Quecksilberoxychlorid von Terlingua in Texas	1091
HARNACK: Die Retraktionen Augustin's	1096
Druckschriften - Verzeichniss	1132
Namenregister	1167
Sachregister	1175

M. 97.

Vorderseite.

Rückseite.



F. W. K. MÜLLER: Eine Hermas-Stelle in manichäischer Version.

Eine Hermas-Stelle in manichäischer Version.

Von Prof. Dr. F. W. K. MÜLLER
in Berlin.

(Vorgelegt von Hrn. SACHAU am 7. Dezember [s. oben S. 1033].)

Hierzu Taf. III.

Das leider nicht sehr gut erhaltene und auch nicht umfangreiche manichäische Fragment M. 97, welches auf nebenstehender Tafel in Originalgröße wiedergegeben ist, erscheint der Veröffentlichung wert nicht nur wegen des für die Lexikographie des Mittelpersischen neuen Materials, sondern auch ganz besonders wegen des Inhalts, der, wie die folgende Nebeneinanderstellung lehrt, einen Auszug aus einem Gleichnisse des »Hirten des Hermas«¹ bietet.

Das vorliegende Fragment umfaßt sowohl die Deutung des zweiten bis siebenten Berges als auch die teilweise Erläuterung des Gleichnisses von den Steinen zum Turmbau, wie sich trotz des verstümmelten Anfangs unseres Textes erkennen läßt.

Text des manichäischen Fragments M. 97	Übersetzung	Parallelstellen aus dem »Hirt des Hermas«
Vorderseite, erste Spalte: [h]dmdb[ér] éd o Hānēšān hān zan'in ān 'isānēnd) qōp 'i tārīg ')rot: 'ō	{ der *Bau? { das *Fundament Der von ihnen jene Weiber wegnehmen ... zum dunklen Berge.	»Ihnen (den Weibern) befahl Hirte die Steine [der aufzuheben und auf die Berge ... zurückzutragen.«

¹ Die rechtsstehende Übersetzung der Stellen aus dieser frühchristlichen Schrift ist die von H. WEINEL gegebene, welche in HENNECKES Neutestamentlichen Apokryphen, Tübingen 1904, abgedruckt ist.

Text des manichäischen Fragments M. 97	Übersetzung	Parallelstellen aus dem »Hirt des Hermas«
<p>.... oo oo 'ūs éd o šūh dn qār pramān o 'ant hanzaman 'i dr mērdān o kē [hā]mābēr dēsēnd</p> <p>'ūd harvtsp [v]ēm o 'i pad dar 'andar ... ['ad]id' o pad hāmābēr</p> <p>. [v?]tsihst hēnd 'ūd hān 'i pad dar 'andar nē 'adid' o vīnast</p> <p>ūd 'abāḡ 'ō hān gyāḡ² būrdēnd o kē 'acēš 'āvard oo oo</p> <p>... ūš vīcārān ? .. ['a]'ōn nīmāyad o kū t hāmāgēn o hāmāḡ ?</p> <p>Zweite Spalte: 'ast o ... č ?? pad kōp nē būd o 'ūd k ... [ōp] ? 'i dūdtg 'i tūhtg 'ōyśān hēnd dēs mōyān o 'ūd hamvačāḡān 'i drōzanīy o kē bār 'i 'arda'iy padēš nē būd o ča'ōn qašān pad qōp</p>	<p>Und er Die sechs Werk Befehl. ... eine andere Schar Männern, welche ... *Fundament (Bau) zeigen</p> <p>und alle Steine, welche durch das Tor *hineingekommen, sind im *Fundament (Bau) *niedergelegt und die durch das Tor nicht *hineingekommen sind, wurden vernichtet und wieder zu dem Platz trugen sie sie, wo- her sie gebracht waren.</p> <p>und die Erklärung so zeigt er: gesamt .. alles ...</p> <p>(Es fehlt die Deutung des ersten Berges) ist. auf dem Berge nicht war. Und der Berg der zweite, der leere: sie sind es die *Scheinheiligen und Lehrer³ der Falschheit, in welchen eine der Gerechtigkeit [Frucht nicht war. Wie an *Saaten(?) auf dem Berge</p>	<p>(S. 281) »die sechs Männer« (S. 277) »eine Schar von vielen Männern« (welche dem Herrn des Turms den Bau zeigen). (S. 280) »Hast du die Steine gesehen, . . die durch das Tor in den Bau des Turmes ge- kommen sind, hineingelegt, während die nicht hineingekommen wieder an ihren ursprünglichen Platz weggelegt wurden?« (a. a. O. S. 284 ff.) »Höre, antwortete er, was das verschiedene Aus- sehen der Berge und der zwölf Völker be- deutet.« »Vom zweiten Berg, dem kahlen, kommen die Gläu- bigen folgender Art: Heuchler und Lehrer der Bosheit. . . sie bringen keine der Gerechtigkeit. [Frucht Denn wie ihr Berg unfruchtbar</p>

Text des manichäischen Fragments M. 97	Übersetzung	Parallelstellen aus dem »Hirt des Hermas«
<p><i>tis né búd</i> <i>o 'andy 'ovín</i> <i>'abistágdñ</i> <i>bavénd o 'úd 'agad</i> <i>'óh kú 'ávahrdnd</i> <i>o 'égéšdn 'astár</i> <i>híst bavéd o kóp</i> <i>'t sidtg o 't púr</i> <i>khár 'úd tašk' búd o</i> <i>'angadán hénd o kē pad</i> <i>khtrdn vā pragdmšdn</i></p>	<p>nichts war, aber sie ? werden. und ? dann wird ihnen die Sünde erlassen werden. Der Berg, der dritte, der voll von Dornen und *Disteln war, sind die ? , welche durch die Reichtümer und Begehr- [lichkeiten]⁵</p>	<p>ist, • Vom dritten Berge weiter, der Dornen und Disteln trägt, kommen Gläubige folgender Art: von ihnen sind die einen reich, die andern in viele Geschäfte verwickelt« usw.</p>
<p>Rückseite, erste Spalte: <i>bécéšdn</i> . . . <i>p né 'asť</i></p>	<p>(der vierte Berg) und ihnen nicht ist,</p>	<p>• Vom vierten Berge (der viele Pflanzen trägt, deren oberer Teil grünt, während sie an den Wurzeln ver- welkt sind usw. . . . die Zweifler usw.)</p>
<p><i>o 'úšdn sakhvan</i> <i>zindag o 'úd pad</i> <i>qérdagdn mürdag</i> <i>hénd o 'úd pad dó</i> <i>manóhméd 'éstand</i></p>	<p>und ihr Wort ist lebendig, und in den Werken tot sind sie, und in den beiden *Gesinnungen(?) stehen sie.</p>	<p>ihre Worte zeigen Leben, ihre Werke dagegen sind tot usw. (Solche Menschen sind [weder lebendig noch] tot)«. usw.</p>
<p><i>o o kóp</i> <i>panzúm 'tg</i> <i>búland o kē dárúg</i> <i>'t khvédag vas</i> <i>'andar o 'óyšdn</i> <i>. . . [hén]d o kē dántšn</i> <i>'úd vahth' né</i> <i>padtrénd o 'úd pad</i> <i>khvéš garév⁶</i> <i>'istézgdr 'úd</i> <i>'istórmán hénd</i></p>	<p>Der Berg, der fünfte, der hoch war, wo Bäume saftige viel darauf, diejenigen sind es, welche Wissen und Weisheit nicht annehmen und im eigenen *Geist streitsüchtig und starrsinnig sind</p>	<p>• Vom fünften Berge, der grüne Pflanzen hat und steinig ist, kommen Gläubige folgender Art: Sie haben zwar Glauben, sind aber schwer zu belehren, selbstgefällig und von sich entzückt,</p>

Text des manichäischen Fragments M. 97	Übersetzung	Parallelstellen aus dem »Hirt des Hermas«
<p>o 'úd qáménd harv tis dánístan 'úd 'izvárdan⁸ o vâ</p>	<p>und wollen alles wissen und erklären, und</p>	<p>sie wollen alles wissen und (wissen doch gar nichts). usw.</p>
<p>Zweite Spalte: vâd [kh?]vardag o 'ó... [yśân] hénd o kē bazag 'úd zûrvâc⁹ o 'úd drâyiśn gô gô o govēm y ... yak 'abar yaq drâyiśt o o k... [óp]</p>	<p>(der sechste Berg) Diejenigen sind es, welche Sünde ... und Lügengerede und Geschwätz »sprich, sprich« »ich sage [(ich sage) ... einer über den andern schwatzte. Der Berg,</p>	<p>»Vom sechsten Berge« usw. »(Die, welche kleine Spalten haben), das sind die, welche Feindschaft gegen- einander empfinden und durch ihre Schmähreden im Glauben welk geworden sind usw. ... (Die jedoch große Spalten haben), das sind die hartnäckigen Ver- leumder und die einander voll Haß das Böse nach- tragen.« usw.</p>
<p>haptûm o kē d... 'úd hûzargôn 't vas 'abar</p>	<p>der siebente, wo und grüne (frische)¹⁰ viele darauf</p>	<p>»Vom siebenten Berge, auf dem fröhlich grünende Pflanzen wuchsen — und der ganze Berg war voll kräftigen Lebens, und alle Arten von Tieren und die</p>
<p>o 'ûś dām '... [úd] tasbáy 't vas 'abar čarénd o 'ég 'óyśân hénd o k... [é]</p>	<p>und Vögel und *Vierfüßler viele darauf weiden, also diejenigen sind es, welche</p>	<p>Vögel des Himmels weideten die Pflanzen auf diesem Berge ab, usw. (dorthier) kommen Gläubige folgender Art:</p>
<p>pad vîsp zamân o khûb 'úd khvaš</p>	<p>zu allen Zeiten gut und schön,</p>	<p>Allzeit waren sie einfältig und un- [schuldig]</p>
<p>rây 'úd ravāncîn hénd o 'ûśân 'dzégartîy hagarîj padêš né būd o o vâ</p>	<p>*freigebig und fromm sind, und in ihnen Habsucht jemals nicht war, und</p>	<p>und selig, nichts hatten sie gegeneinander, sondern allzeit freuten sie sich</p>

Text des manichäischen Fragments M. 97	Übersetzung	Parallelstellen aus dem »Hirt des Hermas«
<i>pad yazdān prazēndā</i> ..[n] <i>šād 'ūd pram</i>	über die Gotteskinder erfreut und	über die Knechte Gottes usw. und vom Ertrage ihrer
<i>hēnd</i> ○ ○ ○ ○ <i>q</i> ..[ōp] [Ende]	sind sie. — Der Berg (der achte)	Arbeit reichten sie jedem Menschen dar, ohne zu schelten oder zu schwan- ken.«

Bemerkungen.

1. Wohl *adi* + *i*. Diese Bedeutung würde auch in der schon veröffentlichten Stelle **M. 3** (= Handschriften-Reste usw. II S. 80 unten) *'adīd hēnd pasāntgān* passen. Vgl. auch die folgende Stelle aus **M. 2**: *Dīdī mānāg ō dīz* //

padrafēnd kē dūsmēnvan
'adēn nē vīndēd ○ *Pas*
dūsmēnvan 'ispakhr
vīrāst surōd vā nuvāg
't vas ○ *'Ovīn 't 'andar*
dīz 'ō dīdīšn rūzdīz ○
Dūsmēnvan 'aj pas
'abrasad vā dīz grēpt ○

Ferner (ist das Tor [Sinn] der
Augen) gleich einer Burg,
...? ..., zu welcher der Feind
den *Eintritt nicht erlangt. Später
der Feind einen ...?
macht er zurecht Musik und Gesang
viel. Sie, die in der
Burg sind, zum Schen *kommen
Der Feind darauf [herzu (??)]
kommt herbei, und die Burg wird
erobert.

Zu *adi* vgl. SALEMANN, *Mittelpersisch im Grundriß* usw. I S. 272. Das dort erwähnte *'adīyār* (mandäisch *adyaurā*) kommt in **M. 2** vor als *'adyāvar*, *'adyāvarān* (= Helfer), *'adyāvarēft ēē 'Ōhrmīzd bag* (= Beihilfe des Gottes Ormīzd). Klar ist in diesem sehr schwierigen Text gerade die folgende Stelle:

... *'ō 'Ōhrmīzd bag padvahād*
kūmān mā hērzāh pa
tīr hāndām ○ ○ *bīč mān*

zāvar vā 'adyāvar frašāvd
○ ○ *'ūt 'Ōhrmīzd bag*
'ō hōvīn padīstūd kūtūn
nē 'andāsīn pa
tīr zāvarān ○ ○

... den Ormīzd, den Gott, rief
so: »Uns nicht laß in [er an
der Finsternis *Banden, sondern
unsere
Kraft und Beistand, komm her-
Und der Gott Ormīzd [bei!]
*sprach ihnen zu: »Euch
nicht will ich lassen in der Fin-
Gewalten.« [sternis

2. *gydg* = Ort (entsprechend *gydn* = Seele). Im Dialekt anderer Fragmente scheint dafür *vydg* zu stehen.

3. Diese Bedeutung, in den Handschriften-Resten II S. 79 nur vermutet, wird also hier bestätigt.

4. Vgl. خار و خسك und *uuuuuuuq uuuuuuq*.

5. So auch Handschriften-Reste II S. 33 zu verbessern *pragdm'ám* = wir begehren, ebenda S. 88, 89 *pragdméd* = er begehrt.

6. *garév* früher in den Handschriften-Resten II S. 108 mit *Keim übersetzt, ist wohl besser mit »Geist« wiederzugeben, die ganze Stelle demnach a. a. O. »ich bin der Lichtmensch, der lebendige Geist, der glänzende. Vgl. KESSLER, Artikel Mani in der Realenzyklopädie für protestantische Theologie und Kirche, 3. Aufl. S. 207: »Spiritus vivens«, ferner KESSLER, Mani S. 33: das mandäische Zitat: »ein Geist bin ich vom großen Leben«. Für die Bedeutung »Geist« sprechen auch noch Zusammenstellungen wie *garév vâ tan* = Geist und Leib, *gydn — garév* = Seele — Geist (M. 284), ferner der Ausdruck *garév 'i vikhébiy* (M. 7) = Geist der *Einsicht, etwa = dem parsistischen *ménóg 'i khrat*.

7. *vahih* = Weisheit. Die 4 »Großherrlichkeiten« Gottes (Fihrist: الله ونوره وقوته وحكمته) heißen: Gott, Licht, Kraft, Weisheit:

in M. 176: *Bag Rôšan Zâvar Žitréft*

in M. 31: *Yazd Rôšan Zôr Vahih*

in M. 324: *Bé Zarvân Rôšan Zôr Vahih*.

8. Davon doch wohl *'izvārišn* = *Uzvārišn* = »Huzvāreš«. — Vgl. SACHAU, Neue Beiträge zur Kenntnis der zoroastrischen Literatur, Wien. Akad. 1871 S. 808 gegenüber der neuesten Erklärung STACKELBERGS.

9. *zôr* und *zûr* in der Schrift nicht zu unterscheiden. Das bisweilen vorkommende *z'ûr* (M. 177) scheint ein Versuch zu sein, das Wort *zûr* graphisch von *zôr* zu unterscheiden. Ebenso werden in der Schrift unterschieden *𐭪𐭫𐭮* (sprich: 'ûd) = und, von *𐭪𐭫𐭮𐭫* (sprich: 'ôd = *AVADHA*) = dort. Letzteres ist in den Handschriften-Resten II S. 84, 89 falsch *'avûd* transkribiert, s. S. 89: *'ôôd 'agad* = dorthin war er gekommen. Als Beleg für die Bedeutung vgl. noch aus M. 284: *šādēft vindām 'ad bagân rôšanân vâ 'ôôd mândm 'ô yâvêdân* = Freude werde ich finden bei den Göttern, den leuchtenden, und dort werde ich bleiben für ewig. (Die Form *'ôh* ist in den zitierten Texten leider auch ungenau übersetzt worden.) Dagegen scheinen *vdng* und *vdnng* dasselbe zu bedeuten scil. *vidang* = Ungemach, ebenso *tng* und *tnng* scil. *tang* = eng. Daher wird wegen der Nebenform *'abarnng* statt *'abarnag* zu lesen sein: *'abrang* = *aurang* S. 44, 63 u. ö., ebenso *'ôhang* S. 46 u. ö.

10. Vgl. HÜBSCHMANN, Persische Studien S. 69 u.

Nachtrag zu den Handschriften-Resten II.

S. 11: *'andy* bedeutet = aber. S. 23, 35 u. ö.: *'ad* = mit, bei. S. 44: *rdštēft* = Wahrheit, *razvarēft* = Gerechtigkeit. S. 45: *vtgdntšn*

= Zerstörung, 'abnds = Vernichtung. S. 46: *čiyiṣn 'ūd rdb* = Lehre und Ruf. Vielleicht ist hier vom Parakleten die Rede. S. 48 u. ö.: *hasénag* = der frühere (uranfängliche), Ableitung von *has* (von SALEMAN, Mittelpersisch S. 320 besprochen). Ich notierte außerdem bisher: 'aj *has* (M. 2) von früher her, 'aj *has vā 'aj nūkh* = von früher und von Anfang her (M. 175), *paṭ vahīšt rōšan padīšt hasénag* = im Paradies des Lichtes, der uranfänglichen Stätte (M. 284). — S. 50 'istiyhūg besser: der Materie (Gegensatz zu Geist). Vgl. zu der ganzen Stelle das Zitat aus dem manichäischen Thesaurus (BAUR S. 215): »liberatur ab impiis retinaculis et angustis atque angoribus suae vitalis substantiae.« — S. 52: *rōšanīn friyānag* = حبيب الأنوار im Fihrist, FLÜGEL; Mani S. 55, 88; ebenda *daḥóm* = gib mir; ebenda unten: meine Seele (*gyānóm* ff.) glanzvollste, *verständige und *herrliche, wohin bist du gegangen, kehre zurück. S. 53 Mitte: *vidardý* = mögest du hinübergehen. — S. 57: 'ūrvāhmt = Seligkeit. S. 58: *namrán* = die Sanftmütigen. — S. 61 *rést* = befreit. S. 68, erstes Wort l. *pidén* = fleischlich, leiblich. So öfter, wogegen *padán* = *Herr zu bedeuten scheint. S. 69: *frašémúrv* = der Wundervogel zfg. ANDREAS. S. 76 statt 'abyóžéndty l. 'abévizéndty = Unversehrtheit, desgl. S. 78, 79. — S. 80: 'Abzakhyd ist vielleicht der ابراحيا [l. ابراحيا] des Fihrist. Vgl. KESSLER, Mani S. 231, 232. — S. 83 Mitte, hinter z zu ergänzen: *ánád*, wie unten vorletzte Zeile = erkannte (letzteres Hinweis NOELDEKES). — S. 90: 'Abúrsdm vgl. ابرسام des Fihrist, KESSLER S. 231.

Das öfters (z. B. S. 66 u.) vorkommende *zindkar* ist besser mit ANDREAS *zéndkar* zu lesen = Erkenntnis verleihender.

